

Bücherschau

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift**

Band (Jahr): **8 (1904-1905)**

Heft 3

PDF erstellt am: **27.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die gute Tat.

Wie ist der Herbst doch schon so düster,
So nebelgrau und naß und kalt!
Es droht mit grämlichem Geflüster
Der Winter uns in Flur und Wald.

Die sich so um ihr Wachstum mühten,
Die Bäume werfen ab ihr Laub
Und werden, ach, mit Frucht wie Blüten
Auch allgemach der Winde Raub.

Die Zweige hängen bang die Köcklein
Und schütteln fröstelnd ab den Tau.
Die Blumen schließen ihre Köcklein
In Garten, Wald und Wiesenau.

Verbannt scheint alle Lebenswonne,
Und bis ins Mark friert die Natur.
Für Herz und Himmel keine Sonne,
Von Trost und Freude keine Spur! —

Da kommt ein armes Weib gegangen,
Ein alt, gebrechlich Mütterlein,
Mit blassen, abgehärmten Wangen,
Gequält von bitterer Not und Pein.

Und wie im Aug ihr Tränen stehen
Und doch zum Fleh'n kein Wort sie fand,
Drückt' schweigend im Vorübergehen
Mit einer Gab' ich ihr die Hand.

Jäh leuchtet auf aus seinem Leide
Ihr gramverdüstert Angesicht,
Und gleich mit wundersamer Freude
Wird's auch in meiner Seele licht.

Der Wunderquell, der ist gefunden,
Der Sonne, Trost und Hoffnung bringt;
Des Herbstes Trübniß ist geschwunden,
Und hell in mir die Lerche singt.

O Freund, kann fremdes Leid dich rühren,
Das dich um Hülf' und Mitleid bat —
Da hilf! Bald wirst du selig spüren
Den Segen einer guten Tat.

Emil Faller, Söfingen.

Bücherchau.

Wandbilder von Adolf Menzel. Friedrich der Große. 75 × 55 cm. Luxusausgabe, mit Tongrund. 103 × 73 cm. Preis 5 Mk., bezw. 10 Mk. R. Voigtländer's Verlag in Leipzig.

Es ist merkwürdig, daß wir von Friedrich dem Großen kein gleichzeitiges Bildnis haben, welches die äußeren Formen in jeder Hinsicht zuverlässig wiedergibt und im Antlitz die geistige Größe des Königs in künstlerischer Vollendung widerspiegelt. Adolf von Menzel hat mit genialer Schöpferkraft nach dem übernommenen Stoff den König von seiner Jugend bis zum Tode nicht nur in seinen Taten und in allen Wandlungen seiner Gestalt gezeigt, sondern auch in seinem Porträt seine Seele wiedergegeben, wie niemand vor und nach ihm. Das vorliegende Bild verkörpert ihn uns wohl am besten als den „Großen“, als den König und Vater seines Volkes, der in starker Selbstzucht und in der strengsten Pflichterfüllung „für das gemeine Wohl und das Glück der Kleinen“ bis zum letzten Hauche sich dahingab.

Die Zeichnung Menzels ist in allen Einzelheiten so durchgearbeitet, der Schnitt von A. Vogel, einem Meister der Holzschneidekunst, so peinlich gewissenhaft, daß die Komposition durch die Vergrößerung sich zu monumentaler Wucht und Größe emporreckt. Auch in schweizerischen Häusern darf dieses Bild vom „alten Fritz“ als Wandschmuck willkommen heißen werden, lebt er doch durch unzählige Anekdoten auch in unserer Phantasie, abgesehen davon, daß es eine historische Größe ist.

Renward Schönuau. Novelle von Alfred Niedermann. Verlag von Huber & Co., Frauenfeld.

Es ist wiederum ein Künstlerchicksal, das der bekannte schweizerische Autor uns vorführt; doch scheint mir das tragische Ende zu wenig begründet und glaubhaft gemacht

zu sein, als daß es ergreifen könnte. Das kommt wohl daher, daß uns Niedermann zu wenig Handlung, Geschehnisse, Tatsachen schildert, welche uns Einblick in das Innenleben seines Helden gewähren. Es wird überhaupt zu viel erörtert, anstatt dargestellt. Die historischen Ausblicke (Revolutionszeit) nehmen zu viel Raum in Anspruch. An guten poetischen Einzelheiten fehlt es der Novelle nicht, wohl aber an großer einheitlicher Stimmung.

Die Freude. Ein deutscher Kalender für 1905. Verlag Karl Robert Langewische, Düsseldorf und Leipzig. Preis: Mark 1.20.

Der feinste und vornehmste Kalender, den ich kenne und der mir schon zum dritten Mal wirklich Freude bereitet, weil, was darin gezeichnet und geschrieben steht, schlicht und wahr und einfältig im poetischen Sinne ist: Die lieblichen Zeichnungen von Wilhelm Steinhausen, eine geschickte Auswahl aus Matthias Claudius, einen der populärsten Schriftsteller in Deutschland, Sprüche von John Ruskin, der bei uns bekannt zu werden verdient. Ein echt deutscher Kalender, innig in Wort und Bild.

Von rosen ein Krenzelein. Auswahl deutscher Volkslieder. Herausgegeben von Hubert Stierling. Verlag von K. R. Langewische, Düsseldorf. Mark 1.80.

Diejenigen, für welche des „Knaben Wunderhorn“ zu viel derbsinnliche Volkspoesie enthält, werden bei diesem schönen Buche, das Beiträge aus allen deutschen Landen, auch der Schweiz, enthält, auf ihre Rechnung kommen.

Verwaist, aber nicht verlassen. Eine Erzählung für die Jugend und ihre Freunde von J. Ruoni. 2. Aufl. (234 S. mit 4 Abbildungen.) 8°. Eleg. gebunden in ganz Leinen. Preis: 4 Fr. (Mk. 3.50.) Zürich 1904. Verlag: Art. Institut Drell Füßli.

Ruonis „Verwaist“ hat seine äußere Gestalt einwenig verändert, innerlich ist es sich gleich geblieben. Die Erzählung hat im XVII. Hest der „Mitteilungen“ der Jugendschriftenkommission des schweiz. Lehrervereins, sowie in zahlreichen Tagesblättern von berufenen Kritikern eine äußerst sympathische Besprechung gefunden, und sie darf in der Tat erneut mit vollem Recht als eine wirklich gediegene erzieherische Volks- und Jugendschrift im Sinne Pestalozzis empfohlen werden. Es weht sittlicher Ernst durch die Blätter, der Jung und Alt warm zum Herzen spricht.

Clemens Brentanos Leben und Werke. Von Dr. Max Morris. Leipzig (May Hesses Verlag). Preis 50 Pfg.

Dr. Max Morris, ein genauer Brentano-Kenner, gibt in der uns vorliegenden Broschüre ein interessantes Bild über des Dichters Leben und Schaffen. Der Verfasser führt uns in herabedter Sprache durch die mannigfachen Lebensschicksale des reich begabten und lebenswürdigen Dichters, dem wirklich schöpferische Kraft innewohnte und der allen Romantikern, außer Kleist, an poetischer Begabung überlegen war, hindurch. Das Büchlein bildet sozusagen einen Kommentar zu Brentanos Werken und dürfte von allen Verehrern des Dichters freundlich aufgenommen werden.

Annette von Droste-Hülshoffs Leben und Werke. Von Dr. Eduard Arens. Leipzig (May Hesses Verlag). Preis 50 Pfg.

Der mit den Werken der Annette von Droste-Hülshoff vertraute Verfasser Dr. Ed. Arens hat uns mit dieser Biographie eine äußerst wichtige Arbeit geliefert. Die mit großer Liebe geschriebene Abhandlung entrollt vor dem Leser ein getreues Bild von dem Leben und Schaffen des westfälischen Freifräuleins und führt ihn mit Verständnis in ihre gehaltvollen und markigen Dichtungen ein. Zu dem billigen Preise wird die Arbeit, die wissenschaftliche Bedeutung hat, allen Freunden der Dichterin hochwillkommen sein.

Beide Abhandlungen bilden die Einleitungen der gleichzeitig in May Hesses Verlag in Leipzig erschienenen Ausgaben.

Die gute alte Zeit. Bilder aus dem Leben unserer Vorfäter. Von Dr. Hans Lehmann, Direktor des Schweizer. Landesmuseums. Illustriert durch 400 dokumentarische

Reproduktionen und 60 Originalzeichnungen von E. u. H. von Munden, H. Bachmann, E. Leuenberger, A. Hoffmann zc. Vorwort von Bundesrat Kuchet. 15 monatliche Lieferungen zum Subskriptionspreis von Fr. 1.25; für Nichtabonnenten Fr. 2. Verlag von F. Bahn, Neuenburg.

Der ebenso unternehmungslustige als von patriotischem Sinne geleitete Verlag hat sich an die Herausgabe eines neuen großen Werkes herangemacht, das eine wertvolle Ergänzung zu unsern guten Geschichtswerken bildet und in all den Familien willkommen heißen werden dürfte, welche sich einen Suz und einen Curti angeschafft haben. Die ersten zwei Lieferungen weisen einen reichen Schmuck an guten Bildern auf, welche uns in das Leben und Treiben unserer Altvordern mitten hineinversetzen: Der Herr Landvogt, der den Zehnten eintreiben läßt, die Pest in einer mittelalterlichen Schweizerstadt, die schaurigen Szenen am Pranger, bei den Hexenprozessen und Gottesgerichten; aber auch getreue und mannigfaltige Abbildungen der Erzeugnisse der Kunst und des Gewerbefleißes, von Baudenkmalern und hervorragenden Gegenständen aus dem Landesmuseum. Die kulturgeschichtlichen Schilderungen aus der Feder Dr. Lehmanns sind durchaus volkstümlich, anschaulich und lebendig und beschränken sich auf das Wesentliche und Interessante.

Schweizer Kunstkalender für das Jahr 1905. Herausgegeben von Dr. E. H. Bär. Mit reichem farbigem Prachtumschlag und 29 Abbildungen im Text. Verlag der Schweizerischen Bauzeitung, A. Waldner in Zürich, Kommissionsverlag von Ed. Raschers Erben, Meyer u. Zellers Nachfolger in Zürich I, Rathausquai 20. Preis in Schutzkarton Fr. 1.50.

Der Herausgeber beabsichtigt, in der vorliegenden ansprechenden Form und unter Mitwirkung bekannter Kunsthistoriker unseres Landes im Laufe der Jahre weiteren Kreisen die in der Schweiz noch größtenteils unbeachtet ruhenden alten Kunstschätze in Wort und Bild vorzuführen. Text und Abbildungen sind vortrefflich, die Anordnung dürfte systematischer sein.

Auerbachs Kinderkalender für 1905. Eine Festgabe für Knaben und Mädchen jeden Alters, begründet von Dr. Aug. Berth. Auerbach. (Th. Schröter Zürich. Fr. 1.35.) Dieser Freund aller braven Knaben und Mädchen ist diesmal wieder sehr reichhaltig an Erzählungen und Unterhaltung, an bunten Bildern und Holzschnitten, und enthält auch ein kleines Theaterstück, zu welchem die fleißigen Hände sich die Figuren nach beigegebenem Musterbogen selbst herstellen können.

Der im Verlag von Th. Schröter in Zürich erscheinende illustrierte **Familienkalender** für Haushalt und Küche pro 1905 bringt mehr als 40 Voll- und Textillustrationen, viele Schweizeransichten, Genre und humoristische Bilder, der textliche Teil enthält zahlreiche größere und kleinere Geschichten, ernste und humorvolle Gedichte und gute Witze, ferner allerlei praktische Winke für den Haushalt. 40 Cts.

J. C. Schmidts Abreißkalender mit täglichen Ratschlägen für Gemüse-, Obst- und Blumenzucht (Verlag von Th. Schröter in Zürich. Preis: 70 Cts.) ist soeben für das Jahr 1905 erschienen.

Du und Deine Hausgenossen. Von Tony Schumacher. Ravensburg, Verlag von Otto Maier. Preis Mk. 1.25 (siehe S. 85 in diesem Heft).

Im Verlage von Karl Krabbe in Stuttgart sind erschienen: **Clara Vere.** Von Friedr. Spielhagen. **Gräfin Langeweile.** Ihr Bild. Von Hans v. Zobeltitz. **Gespenster.** Sie muß ihr Glück machen. Von Clara Viebig. Alle drei Bände je 2 Mark.